

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Aufschrei  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-476567>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Aufschrei

Es geht ein Aufschrei durch die alte Welt:  
Es darf die Freiheit nicht zugrunde gehn!  
Noch strahlt hoch über uns ein Sternenzelt,  
Und jeder kann, was es uns sagt, verstehn.

Auf ewig steht am Himmel dort geschrieben:  
Des Menschen Würde bleibt ihm zugesprochen!  
Wer auch aus diesem Eden ihn vertrieben,  
Der hat das Heiligste bewußt gebrochen!

Ihm sagen wir, wer er auch sei, den Kampf,  
Den Kampf von heute bis zum Ende an!  
Mit Gut und Blut, durch Not und Pulverdampf  
Steht eine Welt bereit! auf denn: Wohlan!

Dixi.

## Der Philosoph und der Krieg

Vor fast 100 Jahren schrieb Schopenhauer:  
Die Welt liegt im argen: die Wilden  
fressen einander und die Zahmen be-  
trügen einander, und das nennt man  
den Lauf der Welt. Sehen wir nicht in  
der ganzen Geschichte jeden König,  
sobald er fest steht, und sein Land eini-  
ger Prosperität genießt, diese benützen,  
um mit seinem Heere, wie mit einer  
Räuberschar, über die Nachbarstaaten  
herzufallen? Sind nicht fast alle Kriege  
im Grunde Raubzüge? Im frühen Alter-  
tum, wie auch zum Teil im Mittelalter,  
wurden die Besiegten Sklaven der Sie-  
ger, d. h. sie mußten für diese arbeiten:  
das Selbe aber müssen die, welche  
Kriegskontributionen zahlen: Sie geben  
nämlich den Ertrag früherer Arbeit hin.  
«Dans toutes les guerres il ne s'agit  
que de voler», sagt Voltaire.

(Aus «Aphorismen», S. 158.)

Karagös

## Lieber Nebelspalter!

Die finnische Armee hat das weitaus  
modernste Flab-Geschütz.

Mit diesem Geschütz können sogar  
die «Sterne» heruntergeschossen wer-  
den.

U. E.

## Aus dem Brief eines Glücklichen

«... aber am nobelsten waren sie  
auf der Post. Da habe ich, ohne lange  
«bitti und bätti» zu machen wie bei  
den Krämern, noch zweihundert Zehner-  
und 200 Zwanzigermarken bekommen.  
Da bin ich nun bei einem Aufschlag für  
lange Zeit eingedeckt.»

ischl.



Olympiade 1940

Unterwegs nach Helsinki.

Französische Satire aus «Le Rire».

## Allgegenwärtig

Während mein Kleiner sehr gespannt  
die Zeitung zu lesen versucht, springt  
er plötzlich auf und schreit: «Du, Vater,  
hüt isch jo der General im Leue! Lies  
emol do:

„Heute abend General-Versammlung  
im Löwen.“»

Tätsch

## Greuermeldung

In einem Ort der bündnerischen  
Herrschaft besucht seit dem vergan-  
genen Herbst ein etwa zehnjähriges  
Töchterchen aus dem Dritten Reich die  
Schule und lernt mit Begeisterung die  
Geschichte der schweizerischen Frei-  
heitskämpfe und die Geographie des  
Landes. Eines Tages erhält seine Groß-  
mutter auf die Frage, was sie in der  
Schule gelernt habe, die erfreuliche  
und überall zu beherzigende Antwort:  
«Wir haben die Grenzen unserer Herr-  
schaft kennen gelernt!»

P. Schr.

## Mark Twains Weisheit

Wenn ein Mensch keine schlechte  
Gewohnheit hat, so hat er die schlech-  
teste.

Ehrlichkeit ist oft die beste Methode;  
aber manchmal ist der Anschein davon  
sechsmal so viel wert.

Wir sollten darauf achten, aus einer  
Erfahrung nur die Weisheit zu entneh-  
men; sonst handeln wir wie die Katze,  
die sich auf einen heißen Ofen gesetzt  
hat. Sie wird sich nie mehr auf einen  
heißen Ofen setzen — aber auch nie  
mehr auf einen kalten.

Ein Dutzend Kritiken sind leichter zu  
ertragen als ein zweifelhaftes Kompliment.

Der Mensch tut v i e l e s, um geliebt  
zu werden; er tut a l l e s, um beneidet  
zu werden.

H. M.

**CHAMPAGNE STRUB  
SPORTSMAN**

